

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Bilanz der Getreideernte von DBV und BMEL gleich auf

Am vergangenen Freitag hat der DBV seine abschließende Erntebilanz vorgestellt und eine Getreideernte von 45 Mio. t vermeldet. Am gestrigen Donnerstag hat nun auch das BMEL seinen Erntebericht veröffentlicht und beziffert die diesjährige Getreideernte auf 44,7 Mio. t. Da letztlich auch der BMEL-Erntebericht auf festgestellten Erträgen ausgewerteter Probe-flächen aus allen Teilen des Bundesgebietes – nach Angaben des BMEL bis zu 10.000 Felder – basiert und somit auch als Schätzung bzw. Hochrechnung bezeichnet werden muss, darf die Erntebilanz des DBV dank der Meldungen der Landesbauernverbände als Punktlandung gewertet werden. Die Differenz der Schätzungen von 300.000 t ergibt sich durch eine etwas niedrigere BMEL-Schätzung für Winterweizen und eine etwas höhere BMEL-Schätzung für Wintergerste:

- Winterweizen: 23,05 (BMEL: 22,7) Mio. t
- Wintergerste: 9,67 (BMEL: 9,8) Mio. t

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2019)

Bundesdurchschnitt, frei Erasser, in EUR/t

KW 35	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend	
Qualitätsweizen	155,00	155,91	-0,91	↘	
Brotweizen	152,55	153,37	-0,82	↘	
Brotroggen	137,94	137,31	+0,63	↗	
Futterweizen	150,70	150,73	-0,03	↘	
Futtergerste	141,11	141,55	-0,44	↘	
Braugerste	179,61	179,89	-0,28	↘	
Körnermais	AE	161,86	162,87	-1,01	↘
Raps	363,04	361,50	+1,54	↗	

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		28.08.2019	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 19	166,00	-1,00	+1,00
Paris Weizen	Dez 19	169,75	-1,00	+0,00
Paris Mais	Nov 19	164,25	-0,50	-1,25
Paris Mais	Jan 20	168,50	-0,50	-1,00
Paris Raps	Nov 19	379,75	+0,75	-1,25
Paris Raps	Feb 20	380,25	+0,75	-1,00

AE: Ernte 2018.

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Paris: Raps wartet auf Impulse

Die EU-28 hat in den ersten sechs Wochen des Wirtschaftsjahres 2019/20 die Gesamtmenge von 227.665 t Raps importiert und damit 73 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Darin spiegelt sich die knappere EU-Versorgungslage deutlich wider. Von der Gesamtmenge kamen 127.575 t oder 56 % aus der Ukraine. Dieser Anteil ist relativ gesehen so groß wie im Vorjahr, absolut aber deutlich größer. Darin zeigt sich nicht nur der höhere EU-Importbedarf, sondern auch die gestiegenen Exportmöglichkeiten der Ukraine. Es folgt Kanada mit 21 % Anteil an den EU-Gesamteinfuhren. Kanadas Importe von 50.000 t sind überraschend, wenn man bedenkt, dass im Vergleichszeitraum 2018/19 keine Tonne von dort gekommen war. Marktteilnehmer vermuteten bereits, dass Kanada in der laufenden Saison deutlich mehr liefern würde, da das Land mit seinem ehemaligen Hauptabnehmer China im Clinch liegt und an Nachhaltigkeits-zertifikaten arbeitet, um mehr Ware am EU-Markt platzieren zu können. Die Notierungen für Raps haben sich zuletzt wieder befestigt, Mit 379,75 EUR/t verfehlen sie die Vorwochenlinie aber um 1,25 EUR/t. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

